

# Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payments etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

01

## Ein Vorschlag zur Güte.

Von Geheimrat Dr. *Reuss*.

Mein Artikel „Ein Märchen“ in Nr. 11 der „Societas entomologica“ von 1921 hat mir eine Reihe von beistimmenden Zuschriften aus ganz Mitteleuropa eingetragen, die zeigen, daß eine große Zahl der Beteiligten mit mir der Ansicht ist, daß es „so nicht weiter geht“. Da aber allgemeine Anregungen nur dann Wert haben, wenn ihnen praktische Vorschläge zur Verwirklichung folgen, so seien diese Vorschläge hiermit gegeben. Ich bemerke ausdrücklich, daß es sich lediglich um Vorschläge in ganz großen Zügen handelt, die durch ausgiebige Diskussion und Kritik nur gewinnen können.

1. Zur Prüfung von Neubenennungen wird eine internationale Kommission gewählt, die jede Neubenennung entweder anerkennt (A.I.C.), oder ihre Anerkennung ablehnt. Die Kommission besteht aus fünf Mitgliedern, die ihre Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit fassen. Zur Stellung je eines Mitgliedes würden etwa in Betracht kommen die Länder: Deutschland, Schweden, die Schweiz, Italien und England.

2. Die Kommission verfährt nach folgenden Grundsätzen:

a) Palaearkten. Für die Nomenklatur der Palaearkten ist maßgebend der Staudinger-Rebel-Katalog, dritte Auflage von 1901. Alle nach diesem Zeitpunkt erfolgten Neubenennungen sind, soweit es erforderlich erscheint, nachzuprüfen, soweit das nicht der Fall ist, zu streichen.

b) Exoten. Da in wenig besammelten exotischen Gebieten auch heute noch mit einer Zahl von jährlichen wirklichen Neuentdeckungen zu rechnen ist, so bleiben die bisherigen Benennungen bestehen, soweit sich nicht ihre absolute Unhaltbarkeit ergibt. Neubenennungen sind jeweils nachzuprüfen.

3. Grundsätze bei der Namengebung. Der Name soll in erster Linie eine Wesenheit des benannten Tiers ausdrücken, sich also beziehen entweder auf seinen Habitus, oder auf seine Biologie (z. B. Futterpflanze), oder endlich auf die Oertlichkeit seines Vorkommens. Dedikationsnamen sind nur ausnahmsweise zu verwenden, namentlich dann, wenn von einem Sammler eine Anzahl wirklicher Neuentdeckungen aus wenig bekannten Gebieten vorliegt.

In seltenen Fällen wird man ja auch den Habitus durch einen Eigennamen ausdrücken können, wie z. B. *Crocus*, jedoch werden solche Fälle stets eine Ausnahme bilden. Jedenfalls wäre es falsch, eine etwa auf St. Helena entdeckte neue Form nun ohne weiteres *Napoleon* zu nennen. Ganz zu verwerfen sind natürlich einfach sinnlose Wortverdrehungen wie *docusdemo* von *demodocus* oder *noreyta* von *cyorta* usw. Dagegen werden sich bei Hybriden anstatt der gerade hier so beliebten Dedikationsnamen Wortzusammenziehungen nach dem Beispiel von *galiphorbiae* empfehlen. Wenn *harmuthi* statt dessen *elphenophorbiae* und *pernoldi* statt dessen *euphorpenor* hießen, so würde sich jedermann sofort etwas darunter vorstellen können, wobei ich ohne weiteres zugebe, daß diese Namen nicht sehr schön sind. Aber sie sind sachlich und Sachlichkeit ist es ja nur, was ich mit den vorstehenden Vorschlägen erreichen möchte, im Gegensatz zu wilden Benennungsphantasien.

57. 89 Parnassius (4)

### Parnassiana.

#### Parnassius mnemosyne L. in Europa Einige südländische Formen meiner Sammlung.

(Eine Revision mit 15 Figuren).

Von *Felix Bryk* (Stockholm).

(Fortsetzung.)

Fürwahr ein großer Prozentsatz, wenn man dazu in Betracht zieht, daß es sich nicht um diesbezüglich eigens ausgesuchte Stücke handelt, um die ich freilich den gütigen Lieferanten ersucht hatte: daß also lediglich der Zufall, dieser notorische Mystifikator bei einer Statistik, entscheidend war. Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin: Herrn STAUDERS unermüdlichem Sammeleifer, seiner glühenden Passion für die Fauna und seinem oft glücklichen Griff mit Netz oder Feder meinen Anerkennungstribut offen kundzugeben. —

*P. mnemosyne* ex Mte. Aurunci (= f. *costarum* nova) Conte TURATI (XIV, p. 596) hat sie mit Unrecht zu v. *Fruhstorferi* gezogen. Ein ♂ (c. m. Mte. Aurunci, Valle de Petrella (Caserta) 1200 m. 5. VI. 1911) weicht stark vom *Fruhstorferi*-Typ ab. Das charakteristische, sehr schmale sich hinten völlig verjüngende Glasband ist länger, den ganzen Seitenrand umsäumend. Wegen seines breiten Diskus habe

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: [Ein Vorschlag zur Güte. 13](#)